

BauernInfo Schwein

Von DBV und Landesverband – Exklusiv für Mitglieder

Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (TSchNV):

Ausschuss des Bundesrates will deutliche Verschärfungen – Es droht das Aus für viele Ferkelerzeuger!

Am 14.02.2020 steht die Verabschiedung der Änderung der TSchNV im Plenum des Bundesrates auf der Tagesordnung (TOP 38).

Der zuständige Ausschuss des Bundesrates empfiehlt, der vom Bundesministerium (BMEL) vorgelegten Änderung zuzustimmen, allerdings mit zahlreichen deutlichen Verschärfungen (<https://www.bundesrat.de/Shared-Docs/drucksachen/2019/0501-0600/587-1-19.pdf?blob=publicationFile&v=1>; 43 Seiten).

Beispielsweise sollen die Sauen sowohl in der Übergangszeit als auch danach ihre Gliedmaßen uneingeschränkt ausstrecken können. Das würde das Ziel der Übergangszeit (Bestandsschutz) vollkommen konterkarieren. Ferner müssten nach Ende der Übergangsfrist die neuen Kastenstände mit Zwischenraum gebaut werden. Darüber hinaus soll für das Deckzentrum der Bestandschutz auf 5+3+2 Jahre verkürzt werden. Das bedeutet, dass nach 5 Jahren ein Betriebs- und Umbaukonzept und ein eingereichter Bauantrag (falls notwendig) der zuständigen Behörde vorgelegt werden muss. Nur wenn das erfolgt, gilt ein Bestandsschutz von 8 Jahren (5+3). In Härtefällen kann er auf 10 Jahre verlängert werden (5+3+2).

Für den Abferkelbereich soll ein Bestandsschutz von 12+3+2 Jahren gelten. Bis dahin müssen auch bei Altbauten die Abferkelbereiche umgebaut sein.

Ferner soll die Fixierung im Deckzentrum auf 5 Tage verkürzt werden und die Abferkelbucht eine Größe von 7 qm haben.

Neben weiteren Änderungen zur Schweinehaltung sollen darüber hinaus u.a. Regelungen für Elterntiere und Junghehen bei Legehennen sowie ein Verbot der ganzjährigen Anbindehaltung von Rindern aufgenommen werden. Derzeit ist noch offen, welche dieser Anträge im Plenum des Bundesrates am 14.02.2020 eine Mehrheit bekommen werden. Im Plenum können auch noch weitere Anträge gestellt werden.

Der DBV lehnt die vorgelegten Empfehlungen des Agrarausschusses ab! „Hier werden politische Rängeleien auf

dem Rücken der Tierhalter ausgetragen. Zudem sind einige Akteure offenbar mit großem Eifer dabei, der bäuerlichen Nutztierhaltung über ein „Auflagenfeuerwerk“ die Grundlage zu entziehen. Wir fordern den Bundesrat auf, der Sauenhaltung in Deutschland durch angemessene und praktikable Regelungen Verlässlichkeit und Planungssicherheit zu geben“, so DBV-Generalsekretär Bernhard Krüskens, „Vor weitergehenden Regelungen, auch für weitere Tierarten, brauchen wir eine schlüssige Nutztierstrategie und keinen unüberlegten Aktionismus!“.

DBV zum Lebensmittelgipfel

DBV-Präsident Joachim Rukwied hat den Handel anlässlich des Treffens von Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Spitzenvertretern der Lebensmitteleinzelhandelskonzerne am Montag aufgefordert, die Verbraucher für mehr Wertschätzung von Lebensmitteln zu sensibilisieren. „Lebensmittel dürfen nicht zu Schnäppchenpreisen verramscht werden. Auch der Handel muss seinen Teil dazu beitragen, dem Verbraucher zu verdeutlichen, dass höhere Standards im Stall oder auf dem Feld einen höheren Preis erfordern. Dieser muss dann auch bei den Erzeugern ankommen. Werbung mit Dauerniedrigpreisen bewirken das Gegenteil.“ Für Rukwied war diese Runde ein wichtiger Schritt, dem weitere, mit Beteiligung der Landwirte, folgen müssen.

Die EU-Richtlinie zu unlauteren Handelspraktiken in der Lebensmittelkette ist aus Sicht der Landwirtschaft ein Durchbruch gewesen und muss jetzt zügig auf nationaler Ebene umgesetzt werden, um den Missbrauch von Marktmacht wirksam zu bekämpfen.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine

06.02. – 12.02.2020

Auto-FOM-Preisfaktor: 1,85/Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,85 €/kg SG (+/- 0 Cent)

Schweine: Angebot pendelt weiter zurück
Ferkel: Nachfrage größer als Angebot

Vereinigungspreis für Schlachtsauen

06.02. – 12.02.2020

1,49 €/kg SG (+/- 0 Cent) ab Hof

Quelle: AMI marktundpreis.de/ VEZG